

Konzerte und Kunst in Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konzerte und Kunst in Bern

Der Aufbau, wie er sich durch die Auswahl von Werken von Bach, Mozart, Beethoven und Schumann ergibt, ist gut fundiert; durch die Progressivität erlahmt die Spannung nicht, auch dann nicht, wenn das Programm eigentlich zu lang ist. Klar und hell eröffnete Bachs 4. Concerto das 6. Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft, in der sauberen, beschwingten Darlegung von Luc Balmer und den Solisten Alphonse Brun, André Bosshard und E. Defrancesco; Continuo: Dr. Max Zulauf (Flügel?!). Den Gegenpol dazu bildete die blühende Frühlingsromantik Schumanns. Ein wahres Bekenntnis zu Wald und Feld, Wiedererwachen und -Auferstehen war die Naturschilderung der 1. Symphonie, mit Recht feiert das Publikum Luc Balmer und das begeistert mitgehende Stadtorchester.

Als Solist des Abends stellte sich Wilhelm Kempff vor. Wer ihn früher als wilden Draufgänger kannte, staunt heute über seine Abgeklärtheit. Seine Interpretation bleibt eigenwillig, doch niemals werkfremd. Mit einer technisch spielerischen Leichtigkeit meisterte er Mozarts C-Dur-Konzert (K. V. 467), makellos in Empfindung und Ausführung, über jegliche äussere Schwierigkeiten erhaben, ein Spiel, wie wir es nur mit dem Geiger Francescatti vergleichen können. Bemerkenswert war, wie sich der Künstler anschliessend auf die Eigenart eines Beethovenischen Spätwerkes umzustellen verstand. Das Op. 109 ist empfindungsstark, doch weltfremd. Kempff bot darin wiederum eine grossartige Leistung. Kein Wunder, dass ihn das hingerissene Publikum erst nach zwei Zugaben entliess. *wek.*

Volkstümlicher Abend des Jodlerklubs „Berna“

Am 6. Februar veranstaltete der Jodlerklub „Berna“ wieder einen seiner volkstümlichen Abende, dem ein voller Erfolg beschieden war. Die verschiedenen Jodelvorträge wurden mit Begeisterung aufgenommen und auch die Leistungen der Trachtengruppen fanden viel Beifall. Originell wirkte besonders das Schottischjodeli, ein Solojodel von Gritly

Nick. Die Zytglogge-Gesellschaft hat mit ihrem Lustspiel „Dr Chuehhandel“ von Ernst Eschmann, wieder von neuem ihr schauspielerisches Können unter Beweis gestellt. Der dem Programm folgende Chilibetrieb vereinigte die Anhänger volkstümlicher Kunst bis in die frühen Morgenstunden in fröhlichem Beisammensein.

Niklaus Manuels Totentanz im Kunstmuseum in Bern.

In Gegenwart von zahlreichen Regierungsmitgliedern und Kunstfreunden wurde am letzten Sonntag die hoch interessante Ausstellung von Niklaus Manuels Totentanz und andere Totentänze durch den Präsidenten des bernischen Kunstmuseums, Herrn Dr. J. O. Kehrl, mit kurzen, aber prägnanten Worten eröffnet. Interessant war vor allem die Anregung Herrn Dr. Kehrls, unsern Künstlern auch heute die Gelegenheit und Möglichkeit zur Schaffung solch gewaltiger Kunstwerke zu bieten. Er wies dabei auf die bevorstehende Neugestaltung des Bremgartenfriedhofes hin, die die gewünschte Gelegenheit dazu bieten würde. Herr Dr. Riggenbach aus Basel erläuterte mit einigen Worten die Entstehungsgeschichte der Totentänze überhaupt. Die Ausstellung zeigt in ihrer Eigenart Meisterwerke von seltener Grösse, und wir dürfen der Leitung des Kunstmuseums dankbar sein, dass es ihr trotz grosser Schwierigkeiten gelungen ist, diese Kunstwerke auch dem Berner Publikum zugänglich zu machen. *H. K.*

II. Schweiz. Eisenbahn-Modell-Ausstellung in Bern

In Bern trat das Organisationskomitee für die II. Schweiz. Eisenbahn-Modell-Ausstellung zusammen. Die Veranstaltung steht unter dem Patronat der Herren Dr. E. Bärtschi, Stadtpräsident, Dr. M. Paschoud, Generaldirektor der SBB, und H. Aeby, Direktor der Lehrwerkstätten der Stadt Bern. Zum Präsidenten des Komitees wurde Herr E. Haas und zum Vize-

präsidenten Herr M. A. Buser, beide in der Leitung des Schweiz. Modell-Eisenbahn-Clubs (SMEC.) Bern, ernannt. Zur Aufnahme der im April 1943 stattfindenden Ausstellung, die eine Gesamtschau des schweizerischen Eisenbahn-Modellbaues vermitteln wird, ist die Aula des städtischen Progymnasiums in Bern vorgesehen. Angesichts der grossen Zahl der angemeldeten Modelle haben sich die Veranstalter genötigt gesehen, eine Reihe weiterer Räumlichkeiten zu belegen. Die Bedeutung des Modellbaues für den Verkehr erfährt ihre besondere Betonung durch den Umstand, dass die SBB., die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung und die BLS, die Ausstellung aktiv fördern werden. (Mitg.)

Gereimte Rätsel.

Ich wohn' in einem steinernen Haus,
Da lieg' ich verborgen und schlafe;
Doch ich trete hervor, ich eile heraus,
Gefordert mit eiserner Waffe.
Erst bin ich unscheinbar und schwach und
Mich kann dein Atem bezwingen; [klein,
Ein Regentropfen schon saugt mich ein,
Doch mir wachsen im Fluge die Schwingen;
Wenn die mächtige Schwester sich zu mir gesellt,
Erwach' ich zum furchtbar'n Gebieter der Welt.

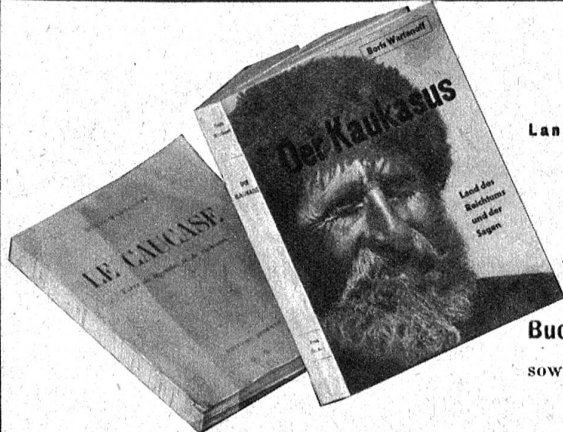
Ohne Fuss steig ich die Stiegen,
Ohne Flügel kann ich fliegen.
Oftmals beisst' ich ohne Zähne,
Und ich bin schuld an mancher Träne,
Darum jagd mit Saus und Braus
Man mich oft zum Haus hinaus.
Nur der Metzger mag zu Zeiten
Mich in seiner Kammer leiden.
Endlich aber ohne Lohn
Lässt auch er mich kalt davon.

Lösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 6.

Waagrecht: 5. Atlas, 6. Schuh, 7. Donau, 9. Säge, 10. Knopf, 12. Tuete, 15. Pflug, 16. Zinke, 17. Iltis, 18. Zenit.
Senkrecht: 1. Stroh, 2. Tabak, 3. Schaf, 4. Lunge, 8. Unfug, 9. Spitz, 11. Pfalz, 12. Tunnis, 13. Eisen, 14. Aktie.

Lösung der gereimten Rätsel:

Oben Funke, unten Rauch.



DER KAUKASUS
Land des Relichts und der Sagen
von Boris Watanoff

220 Seiten mit 6 Kunstdrucktafeln und 2 Uebersichtskarten in illustr. Umschlag
Fr. 6.— plus Umsatzsteuer

Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern
sowie in allen Buchhandlungen und Kiosken

Neue Kurse

für Handel, Verwaltung, Verkehr, Sekretariat beginnen am
18. März und 29. April
Diplomabschluss. Erfolgreiche Stellenvermittlung

Handels- und Verkehrsschule

BERN 4 Wallgasse 4
Telephon 3 54 49
Erstklassiges Vertrauensinstitut
Gegründet 1907
Diplomierter Handelslehrer
Verlangen Sie Prospekte

ABONNIERT

Die Berner Woche

Rheuma

behandelt man erfolgreich durch
Radium-Heilschaum-Parapack
„auf schriftliche ärztliche Verordnung hin“

Parapack-Institut Bern,
Lauppenstr. 12, Tel. 2 45 61
Institutsarzt



Tuchfabrik Schild AG. Bern

Wasserwerksgasse 17 (Matte)

Telephon 2 26 12

Herren-Anzüge

Herren-Mäntel

Sport-Anzüge

Schweizerarbeit

von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung